

sehr subjektiv gestellt. Für die Qualitätssicherung in der Dialyse sollte man objektiver zu beantwortende Fragestellungen erwarten, da sonst kein Erkenntnisgewinn ableitbar ist. Wir haben ein großes Interesse an einer Patienten-zentrierten Aufklärung und Information zu den Themen Nierenersatztherapie und Nierentransplantation – beides sind ja zentrale Bestandteile der Befragung. Wir sind gerade – auch aufgrund der Ergebnisse der Ihnen bekannten MAU-PD-Studie – dabei, eigene, unabhängige und Patienten-zentrierte Informationsmaterialien zu den Themen Nierenersatztherapie und Nierentransplantation zu erstellen, und haben uns hierzu bereits mit Herrn Dr. Koch vom IQWiG ausgetauscht. Die so angedachte anonyme Abfrage bei Patienten halten wir aber aus oben genannten Gründen nicht für zielführend und bitten Sie, diese kritisch zu hinterfragen.“

Der G-BA, vertreten durch Frau Karin Maag, Vorsitzende des Unterausschusses QS des G-BA, antwortete uns am 11. April 2022 sinngemäß, dass die DGfN ja an einem Stellungnahme-Verfahren beteiligt gewesen sei, was aber so nicht den Tatsachen entsprach und entsprechend von uns beantwortet wurde (mit Schreiben vom 19. April 2022):

„Sehr geehrte Frau Maag, Sie schreiben, dass das IQTIG im Mai 2019 ein Stellungnahme-Verfahren durchgeführt hat, in welchem auch die wissenschaftlich-medizinischen Fachgesellschaften, somit auch die DGfN, eingebunden wurden und eine Stellungnahme abgeben konnten. Die DGfN hatte daraufhin auch eine Stellungnahme abgegeben. Zu diesem Zeitpunkt lagen allerdings die vom IQTIG generierten Fragen noch nicht vor. Die DGfN konnte sich also nur zu Vorüberlegungen des IQTIG und nicht

zu dem Fragebogen äußern. Wir waren überrascht, wie die Fragen und die Fragebögen ausgestaltet worden sind. In den Fragen fehlen zum Beispiel Hinweise auf die fachliche, nephrologische Expertise. Wir hätten uns gewünscht, dass die Fragen vor einer Veröffentlichung von unseren Experten in der Qualitätssicherung in der Nephrologie hätten begutachtet werden können. Darauf wollten wir in unserem letzten Briefhinweisen. Sehr gerne setzen wir uns für die weitere Entwicklung der Qualitätssicherung ein.“

Dieses Schreiben blieb bis heute unbeantwortet.

Am 26.08.2022 wurden die Unterzeichner von Frau Dr. Helmbold/KBV in einem 6-Augen-Gespräch über die aktuelle Lage und die Hintergründe der Aussetzung des QS-NET-Stellungnahmeverfahrens (s. o., Schreiben des IQTIG vom **15. Juli 2022**) informiert. Der Grund war, dass sowohl für das Jahr 2020 wie aber auch für das Jahr 2021 die Datenqualität so schlecht war, dass eine Auswertung unmöglich wurde. Gegenwärtig werden die Hintergründe der schlechten Datenqualität analysiert (Eingabefehler? Softwarefehler? Schnittstellenfehler?). Ungeachtet dessen, dass der erste Entwicklungsschritt der QS-NET dysfunktional ist, halten aber G-BA und IQTIG an der Einführung der Patientenbefragung zum Jahr 2024 fest.

**Fazit:** Die QS-NET bleibt eine schwierige Geburt, und die Einführung einer Patientenbefragung wird das Projekt nicht leichter machen.

## Rehabilitation, Sozialmedizin und Transition



Dr.  
Doris Gerbig,  
Bad Heilbrunn



Dr.  
Stefan Degenhardt,  
Viersen

Wie bereits berichtet, konnten die Untersuchungen in der groß angelegten DiaTT-Studie (eine von ReNi e. V. initiierte und durch den Innovationsfonds des GBA unterstützte DialyseTrainingsTherapie) erfolgreich abgeschlossen werden. Noch befinden sich die vielversprechenden Daten in der Auswertung (Zentrum für klinische Studien Freiburg und Frau Dr. Anding-Rost, für den aktuellen Stand siehe [www.diatt.de](http://www.diatt.de)).

Das wissenschaftlich begleitete Präventionsprogramm „Fit für die Nierentransplantation durch Rehabilitation“ hat bereits etliche Patientinnen und Patienten in Kooperation zwischen der Med. Klinik 4 der FAU Erlangen und der m&i-Klinikgruppe Enzensberg eingeschlossen und läuft erfolgreich. Die Nachverfolgung des ambulanten und stationären Rehabilitationspakets für Wartelistenpatientinnen/-patienten ist zunächst für drei Jahre vorgesehen ([www.fit-für-transplantation.fau.de](http://www.fit-für-transplantation.fau.de)).

Nach Transplantation sollen die Patientinnen/Patienten an der bereits

etablierten, spezialisierten Reha-  
maßnahme „Leben nach Nieren-  
transplantation“ in der m&i-Fach-  
klinik Bad Heilbrunn teilnehmen.  
Erste Ergebnisse wurden dieses  
Jahr bei der Herbsttagung der DTG  
vorgestellt.

Um die versorgungsmedizinischen  
Grundsätze für nephrologische Pa-  
tientinnen und Patienten zu über-  
arbeiten, wurde Frau Dr. Gerbig auf  
Vorschlag der DGIM und der DGfN  
in den „Ärztlichen Sachverständi-  
genbeirat Versorgungsmedizin beim  
Bundesministerium für Arbeit und  
Soziales“ für die Periode 2021 bis  
2025 berufen. Hier werden in mü-  
hevoller Kleinarbeit Weichen für die  
Zukunft der nephrologischen Ver-  
sorgung gestellt.

Es ist heutzutage noch nahezu un-  
möglich, akut kranken nephrologi-  
schen Patientinnen und Patienten  
einen der Komplexität der Situation  
angepassten Aufenthalt in einer Re-  
haklinik anzubieten. Erste Versuche,  
eine an das Akutkrankenhaus an-  
geschlossene nephrologische Akut-  
rehabilitation analog zur neurolo-  
gischen Phase B zu etablieren, wur-  
den unternommen. Patientinnen  
und Patienten, die hinsichtlich ihrer  
Selbstständigkeit einer neurologi-  
schen Phase C entsprechen, bedür-  
fen zur nephrologischen Rehabilita-  
tion einer intensiveren pflegerischen  
und physiotherapeutischen Betreu-  
ung. Hier wird die Kommission sich  
weiter engagieren und an Akutkli-  
niken und Kostenträger mit weite-  
ren Konzepten herantreten (Frau Dr.  
Gerbig, Prof. Matthias Köhler).

Die Kommission hat den Kon-  
takt zur Deutschen Rentenversiche-  
rung Bund in Berlin gepflegt und

intensiviert. Das Kapitel Krankhei-  
ten der Niere des Standardwerks der  
DRV Bund (Verband Deutscher Ren-  
tenversicherungsträger: Sozialme-  
dizinische Begutachtung für die ge-  
setzliche Rentenversicherung, Sprin-  
ger Verlag) für die Print-Version  
liegt vor (Dr. Hosp). Die Kommis-  
sion hat Anfang 2022 auch die On-  
line-Version für die DRV bereitge-  
stellt, die Veröffentlichung ist noch  
für 2022 avisiert und soll damit die  
Version von 2011 (Prof. E. Fritschka)  
ablösen.

Die Radtour-pro-Organspende von  
TransDia e. V. ist sehr medienwirk-  
sam am 18.07.2022 ([www.radtour-pro-organspende.de/alle-touren/radtour-2022](http://www.radtour-pro-organspende.de/alle-touren/radtour-2022)) gestartet.

Pandemiebedingt mussten eini-  
ge Veranstaltungen mit Beteiligung  
der Kommission nochmals ver-  
schoben werden: Der Termin des  
10. ReNi-Forums in der Fachklinik  
Bad Heilbrunn steht bei Druckle-  
gung noch nicht fest ([www.reni-online.de/aktuelles-termine/](http://www.reni-online.de/aktuelles-termine/) und [www.fachklinik-bad-heilbrunn.de](http://www.fachklinik-bad-heilbrunn.de)).

Die enge Kooperation der Kommis-  
sion Altersmedizin und dieser Kom-  
mission zeigt beispielhaft das Her-  
ausgeberwerk „Geriatrische Neph-  
rologie“ (Prof. Ute Hoffmann, Prof.  
Wolfgang Pommer; Springer Verlag),  
in dem mehrere Kapitel Schwer-  
punkte unserer Kommissionsarbeit  
behandeln (erscheint in Kürze).

## Shunt/interventionelle Nephrologie



*Prof. Dr.  
Markus Hollenbeck,  
Bottrop*



*Dr.  
Torsten Michael Meyer,  
Braunschweig*

Auf der Jahrestagung der DGfN in  
Berlin organisiert die Kommission  
insgesamt drei Workshops zum The-  
ma „Gefäßzugang in der Hämodia-  
lyse“ mit Unterstützung der beteilig-  
ten Fachdisziplinen (Gefäßchirur-  
gie, interventionelle Radiologie, Dia-  
lysefachpflege). Weiterhin werden  
wir während des Kongresses eine  
Kommissionssitzung durchführen.

Seit 2017 werden Interdisziplinä-  
re Zentren für Dialysezugänge (sog.  
Shuntzentren) zertifiziert. Inzwi-  
schen konnten sich 11 regionale  
Zentren und 19 Referenzzentren  
deutschlandweit erfolgreich zertifizi-  
eren (Stand Sommer 2022), wei-  
tere Zertifizierungsverfahren laufen  
aktuell. Durch eine enge Mitarbeit  
mit dem Zertifizierungsausschuss  
werden regelmäßig die Anforderun-  
gen aktualisiert und angepasst. Mit-  
glieder der Kommission begleiten  
als Fachexpertinnen und -experten  
die Zertifizierungsaudits vor Ort.

2021 wurde das deutsche Shuntre-  
gister als Qualitätssicherungstool  
in einer Pilotphase gestartet und  
ist seit 2022 für alle zertifizierten